

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 23. MÄRZ 1782

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 665]

Mon très cher Père!

Vienne ce 23 de

1782 mars

Mir ist sehr leid daß ich erst gestern erfahren habe, daß ein Sohn vom Leitgeb mit
5 dem Postwagen nach Salzburg geht, und ich folglich die schönste gelegenheit hätte
|: ohne unkosten |: ihnen vieles zu schicken. – innerhalb dieser 2 Täge war es aber
ohnmöglich die *Variationes* noch zu *Copiren*. – mithin habe ich nichts als die 2 *Exempla-*
re von meinen Sonaten mit geben können. – zugleich überschicke ich ihnen auch das
lezte – welches ich zu dem *Concert ex D* gemacht habe, und welches hier so grossen
10 lärm macht. – dabey bitte ich sie aber es wie ein kleinod zu verwahren – und es kei-
nen Menschen – auch dem *Marchand* und seiner schwester nicht zu spielen zu geben.
– ich habe es besonders für mich gemacht – und kein Mensch als meine liebe schwester
darf es mir nachspielen. – Ich nehme mir auch die freyheit ihnen mit einer Dose und
ein paar uhrbändl aufzuwarten. – die Dose ist ganz artig, und das gemälde stellt eine
15 Englische geschichte vor. – die uhrbänder sind von keinem sonderbaren Werthe, doch
dermalen die grösste Mode. – Meiner lieben schwester schicke ich 2 Hauben nach der
Neuesten Wiener Mod; – beyde sind eine arbeit von den Händen meiner lieben kon-
stanze! – sie empfiehlt sich ihnen gehorsamst, und küsst ihnen die hände, und meine
schwester umarmet sie auf das freundschaftlichste, und bittet um vergebung wenn
20 die Hauben nicht zum allerbesten ausgefallen sind. – die zeit war zu kurz. – Die hau-
benschachtel bitte ich mit dem nächsten Postwagen zurück zu schicken, denn ich habe
sie gelehnt. – damit aber die arme Närrin nicht so allein reisen darf, so haben sie die
güte und legen das *Rondeaux* |: nachdem sie es haben abschreiben lassen |: wieder
hinein nebst – |: wenn es möglich ist |: – der letzten *scene* für die grafın Baumgarten –
25 und etwelche *sparten* von meinen Messen. – *enfin* – was sie finden und glauben daß es
mir gutkommen möchte. – Nun muß ich schliessen; nur noch, daß gestern Nachmit-
tag um halb 4 uhr der Pabst hier angekommen ist – eine lustige Nachricht. nun aber
eine trauerige – daß die fr: v: Auerhammer Endlich ihren armen guten Mann zu tod
gekezert hat. gestern abends um halb 7 uhr ist er verschieden. – er war die Zeit her im-
30 mer kränklich – und so frühe hätte man seinen tod doch nicht vermuthet. – auf einen
augenblick ist es zu Ende gegangen; – gott seyë seiner Seele gnädig – es war ein guter,
dienstfertiger Mann – Nun muß ich schliessen, denn der Leitgeb wartet schon auf den
brief. – den Burschen empfehle ich ihnen wirklich mein lieber vatter – er möchte ihn
gerne in eine handlung, oder in die Buchdruckerey bringen. – gehen sie ihm doch ein
35 wenig an die hand. – Ich bitte Sie. – Eben ist meine liebe konstanze über mich gekom-
men – ob sie sich nicht unterstehen dürfte meiner schwester ein kleines angedenken
zu überschicken? – Ich sollte sie aber gleichwohl entschuldigen – sie seyë ein armes
Mädchen, habe nichts zum besten – und meine schwester soll den guten willen für

das Werk ansehen. – das kreutzel ist von keinem grossen Werth, aber die haupt Mode
40 in Wienn. – das herzl mit dem Pfeil ist aber dem Herzl mit dem Pfeil meiner schwes-
ter mehr anPassend – und wird ihr also besser gefallen. Nun leben sie recht wohl. Ich
küsse ihnen 1000mal die hände und meine liebe schwester umarme ich vom herzen
und bin Ewig dero

45 [Unterschrift (Textverlust)]

[Adresse, Seite 4:]

À

Monsieur

Monsieur Leopold Mozart

50 *maitre de la Chapelle de S: A: R:*

L'archeveque de et à

Salzbourg.